

Inga Schulze (Ganzer)

Das Zwischen (Auszüge)

Übergänge zwischen Innen und Außen

im architektonischen Werk von Hermann Muthesius

Burg Giebichenstein Hochschule für Kunst und Design Halle/Saale 2002

(Schriftliche Diplomarbeit)

»... statt ›innen‹ und ›außen‹ so zu betrachten, als stünden sie in krassem Gegensatz zueinander, wissen wir heute, im 20. Jahrhundert, daß es sich um relative Begriffe handelt, die vom Standpunkt des Betrachters und dessen Blickrichtung abhängen.« Herman Hertzberger¹

Vorwort und Dank

Schon früh erweckte ein unbestimmtes Gefühl in mir Skepsis gegenüber dem Kult um das Bauhaus und die sogenannte »Klassische Moderne«. Viel interessanter erschien mir die Zeit kurz davor: Das unentschiedene Ringen um neue Formen und das gleichzeitige Verharren in Konventionen. So schrieb ich meine erste Hausarbeit im Grundstudium über den Werkbund und den Streit zwischen Muthesius und Van de Velde. Hieraus entwickelte sich Neugier und ein starkes Interesse an der ambivalenten Persönlichkeit des Architekten, Publizisten und Staatsbeamten Hermann Muthesius. Es folgten zwei weitere Hausarbeiten zur Muthesius'schen Theorie und Architektur. Parallel begann ich, mir einen Gesamtüberblick über die Bauten von Hermann Muthesius zu verschaffen sowie die vorhandenen Bibliographien zu aktualisieren. Ich besichtigte die Gartenstadt Hellerau und eine Anzahl von Landhäusern in Berlin. Leider reichte die Zeit nicht, um weitere Bauten vor Ort kennenzulernen und eine tiefergehende Analyse am Objekt vorzunehmen. Die vorliegende Studie bedeutet für mich einen Baustein in meiner hoffentlich weiterzuführenden Arbeit über Muthesius.

Dank gilt den Bewohnern der Landhäuser in Berlin, die mir freundlicherweise Zutritt gewährten und mir Informationsmaterial zur Verfügung stellten: Herrn Dr. Dr. Wablat im Haus Freudenberg, Frau Dr. Grötzebach im Haus Wild, Frau Barbara Sorg im Haus von Velsen und den Mitarbeitern des Zentrums Moderner Orient im Mittelhof. Zudem danke ich Prof. Dr. Hanne Bergius, Prof. Dr. Sonja Günther und Prof. Dr. Dieter Dolgner für anregende Gespräche und wertvolle Hinweise.

Inhaltsverzeichnis

A. EINLEITUNG

B. GRUNDLAGEN

1. »Zurück zur Natur!« – Die *villa* als Landhaus

2. Die Idee des Eigenhauses

C. ZWISCHENRÄUME

1. Innenräume im Außenraum – Höfe und die äußere Form der Gebäude

Beispiele

Weitere Formen

Zusammenfassung

2. Der Garten als architektonische Erweiterung des Hauses

Exkurs: Architektonisch-geometrische Ansätze in der englischen Gartengestaltung des 19. Jahrhunderts

Terrassen, Parterres und die Gestaltung des Gartens

Beispiele

Pergolen

¹ Hertzberger, Herman: Vom Bauen: Vorlesungen über Architektur. Aries Verlag: München 1995, S. 212

Das Haus Cramer (1911/12)

Zusammenfassung

3. Die Natur ins Haus holen – Der Blick von innen

Erker

Veranden, Wintergärten, Loggien

Vorsprünge und Einschnitte im Zusammenspiel

Die Auflösung des Baukörpers:

Die Häuser Schweitzer (1908) und Stave (1909)

Der Zwei-Erker-Typ:

Die Häuser Kosmack (1908) und Wendgräben (1910)

4. Balkone und Dachterrassen

5. Die empfangende Geste –

Eingangssituationen als orchestrale Komposition

Das Haus Bloch (1907)

Der Mittelhof (1914/15)

Das Haus von Velsen (1907/08)

Das Haus Freudenberg als »Gesamtkunstwerk«

6. Kleinhäuser und andere Bauten – Einige Anmerkungen

7. Zusammenfassung

D. SCHLUSSFOLGERUNGEN

Muthesius in Bezug zur Gegenwart – Bedeutung für das aktuelle Bauen

Exkurs und Vergleich: Das Beispiel Hertzberger und Muthesius –

Bauen für den Menschen

E. SCHLUSS

Anhang

Hermann Muthesius (1861-1927)

Definitionen

Literatur

Abbildungsverzeichnis

Erklärung

A. EINLEITUNG

Hermann Muthesius wurde in der Forschung bisher hauptsächlich in seiner Tätigkeit als Autor und Reformator bearbeitet. Sein architektonisches Werk ist noch nicht umfassend dargestellt und wird meist auf die Landhausarchitektur begrenzt. Eine tiefere formale Analyse einzelner Bauten ist lediglich den Studien Julius Poseners zu verdanken. In meiner Arbeit möchte ich einen Beitrag zur Anerkennung der Muthesius'schen Architektur und zu ihrer Einordnung in die Frühmoderne während des Wilhelminischen Zeitalters leisten. Im Blickpunkt stehen dabei die baulichen Übergänge zwischen Innen- und Außenraum, die zur Öffnung des Hauses beitragen und den Bezug zur umgebenden Natur verstärken. Diese Elemente wurden bisher gemeinhin als Verdienste der sogenannten Klassischen Moderne angesehen. Wie zu zeigen sein wird, waren sie als Gestaltungselemente schon wesentlich früher, wenn auch in anderer Form und Qualität, etabliert.

Ich gehe bei meiner Untersuchung von einer analytisch-betrachtenden Aufgabenstellung aus und werde hauptsächlich ausgewählte architektonische Beispiele bearbeiten sowie in Ausschnitten Muthesius' schriftliche Äußerungen zu den entsprechenden Elementen einbeziehen. Eine umfassende Darstellung über das Gesamtwerk Muthesius' ist jedoch angesichts der Fülle seiner Bauten und Publikationen nicht zu leisten. Zum besseren Verständnis werde ich in Teilbereichen kunst- und kulturhistorische Hintergründe und mögliche Vorbilder und Parallelen anschnitten, erhebe hier aber ebenfalls keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Als wichtig erscheint mir – anstelle einer architekturhistorischen Spurensuche – vor allem eine Analyse und Bewertung der Muthesius'schen Lösungen, beson-

ders in Bezug auf mögliche zeitgemäße Umsetzungen und vor dem Hintergrund im Studium bisher erworbener gestalterischer Kompetenz.

In der folgenden Arbeit werde ich Bauteile und Gestaltungselemente untersuchen, mit denen Muthesius zwischen Innen und Außen vermittelt. Zu ihnen gehören vor allem Veranden und Loggien, Terrassen, Höfe, Balkone, Erker und Pergolen. Von besonderer Bedeutung ist zudem die Art, mit der Muthesius den Besucher mittels der Anordnung und Gestaltung von Eingangssituationen in ein Haus hineinführt. All diese Elemente sind eng mit dem Landhaus verbunden, bei Muthesius' Stadthäusern, Siedlungs- und Industriebauten spielen sie nur eine untergeordnete Rolle. Um die Idee des Landhauses zu verstehen, sollen zunächst einige Aspekte seiner Geschichte und die dahinterstehenden Auffassungen schlaglichtartig beleuchtet werden.

SCHLUSS

In dieser Arbeit war es für mich wichtig zu zeigen, daß Hermann Muthesius – wie bewußt oder unbewußt auch immer – in seinen Bauten architektonische Elemente und Konstellationen vorsah, die noch heute Bedeutung haben und deren Grundidee in unsere Entwürfe einfließen sollte. Vor allem dürfen wir nicht vergessen, das Innere und Äußere eines Gebäudes sowie seine Umgebung als Einheit zu sehen und dabei Übergangssituationen zu schaffen, die von einem Bereich in den anderen überleiten. So werden die Räume und ihr unterschiedlicher Charakter für den Benutzer erfahrbar. Um dies auch in größeren Projekten zu verwirklichen, sollten Architekten, Innenarchitekten und Landschaftsgestalter gleichberechtigt zusammenarbeiten.

Wichtig ist für mich beim Bauen, daß der Gestalter und Architekt immer für den Menschen entwirft. Unsere Geschichte und Entwicklung sowie den kulturellen Kontext dürfen wir nicht aus den Augen verlieren. Ein Gebäude, das täglich genutzt wird, in dem sich jemand länger aufhält, sollte so beschaffen sein, daß man sich zu Hause fühlen, Schutz erfahren, ankommen kann. Dies gilt trotz oder gerade wegen aller neuen technischen Möglichkeiten. Übergangsräume bieten – egal ob in der Wohnung, im Büro oder im öffentlichen Raum – eine beispielbare Bühne, auf der sich der Mensch aktiv entfalten und selbstbestimmt bewegen kann.

Experimente und individuelle Lösungen in der Architektur sind natürlich erlaubt, aber das Ziel muß immer sein, zu überdenken, was in jedem Bereich tatsächlich bei der Nutzung passiert, denn

»Was kann Architektur etwas anderes sein, als sich mit Situationen des täglichen Lebens eines Menschen zu beschäftigen?«²

Die Arbeit ist in der Bibliothek der Kunsthochschule (Burg Giebichenstein) Halle verfügbar.

Weitere Informationen: Inga Ganzer - iganzer@o2online.de – Tel.: 03372 – 44 10 29

²

sic! Hertzberger 1986, in Lüchinger, Arnulf: Herman Hertzberger. Bauten und Projekte 1959-1986. ArchEdition: Den Haag 1987, S. 367